

Bestand des Aufzunehmenden einer der andern entlehnte. Jede hat Bestandtheile, die den andern zwei fehlen und bei jeder Combination haben je zwei Sammlungen andere Theile, welche wieder der dritten Sammlung abgehen. Eine nähere Verwandtschaft ist dabei freilich zwischen der Brittischen Sammlung und Ivo und zwischen Ivo und Gratian zu erkennen. (Die Brittische Sammlung und Gratian stehen sich also am entferntesten.) Aber weder ist Ivo der Brittischen Sammlung, noch Gratian dem Ivo entlehnt; es träten, selbst wenn der Einzelbesitz Ivo's und Gratian's nicht dagegen spräche, die speziellen Wechselbeziehungen zwischen Gratian und der Brittischen Sammlung hindernd in den Weg. Aber wie ist dann ihr Verhältniss zu einander zu erklären? Sollten sie jeder die ganze Sammlung der Bonifazbriefe vorgenommen und ihre Excerpte daraus direct bezogen haben? Unmöglich! Es wäre geradezu undenkbar, dass dann die neun Briefe Gratian's gerade unter den 12 Ivo's und die 12 Ivo's mit einziger Ausnahme unter den 16 der Brittischen Sammlung vorhanden gewesen wären. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als eine Auswahl der Bonifazischen Correspondenz als Vorlage für sämmtliche drei Compilationen anzunehmen. Dieser ursprünglichen, sicher schon für canonische Zwecke gemachten Auswahl, stand natürlich die reichste unserer Sammlungen, die Brittische, am nächsten ¹⁾. Weniger umfangreich benutzte sie Ivo, und vielleicht schon daneben mit Benutzung Ivo's Gratian; doch ist auch letzterer wieder auf sie zurückgegangen.

Wir werden auch von diesem Resultat die Nutzanwendung auf die päpstlichen Register zu machen haben. Auch bei den folgenden Papstbriefen wird sich zeigen, dass ihre Verwendung in der Brittischen Sammlung mit der bei Gratian und Ivo die grösste Verwandtschaft zeigt; überall ist die Brittische Sammlung die reichste, ohne dass die beiden anderen Compiler aus ihr geschöpft haben können, und so werden wir unabweislich dazu gedrängt, auch dort, da ein directes von einander

1) Ich möchte vermuthen, dass die vaticanischen Handschriften einer solchen Auswahl, die ja im Wesentlichen einem Excerpt aus dem Libellus minor gleichkommt, sehr nahe standen; leider fehlen darüber genaue Nachrichten. Falls Zanettis Angabe für den Bestand des Venetus 169 richtig ist, können die Briefe des Vatic. 1340 (vgl. Jaffé Bibl. III. p. 14) nicht diesen 19 Briefen entsprochen haben, denn im Vatic. 1340 stand doch z. B. sicher die von Zanetti nicht genannte EB. n. 82 (siehe daselbst die Noten Jaffé's). Die Edition Carafas giebt mit ihren 29 Briefen ebenfalls nur ein ungefähres Bild der Vatic. Handschriften. Denn EB. n. 59, in dem von Baronius benutzten Msc. befindlich und in unseren Sammlungen mehrfach vorgekommen, fehlt z. B. bei Carafa. Ich zweifle nicht daran, dass eines Tages sich solche, oben beschriebene, canonische Theilsammlung finden werde, denn trotz Jaffés Ausgabe sind wir über die Bonifaz-Handschriften nicht erschöpfend unterrichtet.